

Am 18. Oktober Premiere für Mitmachprojekt von NLG und Stadt Erster Poetischer Herbst beginnt

Marburg (). Es ist eine Premiere und zugleich eine Renaissance. Denn es geht um die Lyrik. Die Neue Literarische Gesellschaft (NLG) lädt in Kooperation mit dem Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg für diesen Sonntag (18. Oktober) und für den 15. November zum ersten „Poetischen Herbst“ in Marburg ein. Über 40 Menschen haben sich angemeldet, um bei „Literatur um 11“ im Café Vetter ihr Lieblingsgedicht öffentlich vorzutragen. Und bereits zum Auftakt stößt das ungewöhnliche kulturelle Mitmachprojekt auf große Resonanz.

Weitere Veranstaltungen sollen folgen, freut sich Ludwig Legge, Vorsitzender der NLG über den Zuspruch unter den Marburgerinnen und Marburgern, aber auch über die Stadtgrenzen hinaus. „In den 80er Jahren waren Lyrikveranstaltungen noch ausverkauft, danach sind die Auflagenzahlen gesunken. Der Markt für Lyrik war tot“, erklärt Legge die Ausgangssituation. Erst mit dem Preis der Leipziger Buchmesse an Jan Wagner habe sich das geändert. „Das Feuilleton steht wieder Kopf.“ Die Reaktionen zum Aufruf für den Poetischen Herbst beweisen für Legge jedoch: „Dass die Menschen auch vorher mehr Lyrik gelesen haben, als wir vielleicht dachten.“

Über 40 Bürgerinnen und Bürger tragen Lieblingsgedichte vor

„Die Lyrik hat oft den Ruf etwas Altbackenes zu sein. Doch dem ist gar nicht so“, betont auch Kulturdezernentin Dr. Kerstin Weinbach als Schirmherrin des Projekts. Das Interesse gerade an der Lyrik in ihrer ganzen Breite sei hoch, so die Stadträtin, die selbst bei einer Folgeveranstaltung ein Gedicht vorstellen wird. Auch der künftige Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies steht im November auf der Bühne des Cafés.

Das Programm bestimmen die Teilnehmenden mit ihren Gedichten selbst und es ist international - die NLG vereint die Vorschläge zum kompositorischen Ganzen. So werden im Oktober unter anderem Goethe, Eichendorff, Fontane, Hesse, Ringelnatz, Kaschnitz und Kaléko, aber auch Nobelpreisträger Neruda zu hören sein. Im November widmet sich „Literatur um 11“ dann zum Beispiel der Poesie von Kästner, Brecht, Benn und Ferlinghetti.

„Die Lyrik spricht etwas an, was wir alle kennen, aber keiner von uns so sagen könnte. Wenn die Menschen beim Poetischen Herbst ein Gedicht vortragen, sprechen sie also auch von sich selbst“, beschreibt Professor Dr. Horst Schwebel, Gründungs- und Vorstandsmitglied der NLG, die Faszination, die Wortbilder auszuüben wissen. „Hier werden sprachlich Dinge aufbewahrt, Gefühle in Batterien gebracht.“

Gedichte haben aber auch „Überlebenshilfe“ im KZ, bei Deportationen oder in Isolation geleistet, wie der NLG-Vorsitzende Ludwig Legge und der Leiter des Fachdienstes Kultur, Dr. Richard Laufner, betonen. Lyrik bedeute nicht nur

Innerlichkeit, sondern könne zudem nach außen gekehrt eine kritische Waffe sein oder als Chanson weitreichende Wirkung erzielen.

Die Rezipienten beim Poetischen Herbst in Marburg werden je nach persönlicher Wahl frei sprechen oder vom Papier ablesen. Für die Zwischenmusik sorgt bei Veranstaltung Nummer eins Dr. Justus Noll. Vorgesehen sind pro Veranstaltung je 13 Vortragende. „Wir werden die Reihe zur Lyrik über die Kooperation hinaus fortsetzen“, verspricht unterdessen Ludwig Legge – mit einer Einladung an Jan Wagner, mit einer Begegnung von Poetry Slam und Lyrik sowie mit der engen Verbindung von Musik und Poesie

Für Fragen und weitere Informationen ist die Neue Literarische Gesellschaft, Aulgasse 4, 35037 Marburg, erreichbar. Möglich sind auch Mails an Ludwig.legge@web.de oder ein Fax an (06421) 64822.



Freuen sich auf den Poetischen Herbst, der am Sonntag beginnt: NLG-Vorsitzender Ludwig Legge, Kulturdezernentin Dr. Kerstin Weinbach, Prof. Dr. Horst Schwebel, Verleger Karl-Heinz Symon und Dr. Richard Laufner, Leiter des Fachdienstes Kultur. (Foto: Stadt Marburg, Sabine Preisler)